

Südungarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Lugos und Auswärts
auf den „Südungarischer Bote“: Ganzjährig 16 Kronen,
halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen.
Einzeln-Nummer 8 Heller.
Stadt-, Komitats- und Interurban-Telefon Nr. 213.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Adolf Meiner.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet
in Lugos in der Administration des „Südungarischer Bote“
Pränumerations-Gebühr ist in Lugos zahlbar.
Die Redaktion und Administration befindet sich in der
Stefans-Gasse, im Meiner'schen Hause.

Lugos, 18. Juni

Wir sollen über die jüngste Generalversammlung der städtischen Repräsentanz berichten — fürwahr eine traurige Aufgabe. Denn das zu reproduzieren, was sich dort abgespielt hat, wäre das ein Sitzungsbericht? Nein, es wäre bloß ein Abklatsch von Invektiven, Verdächtigungen und persönlichen Sudeleien, wie sie im Berathungs-Saale einer ernstesten Stadtvertretung sonst nicht üblich sind.

Zunächst leistete sich die aus dem ungarischen Lager hervorgegangene und mit den Nationalisten extremster Koalition kooperierende, nun auch im Stadthause in Aktion getretene Opposition das Gaudium, daß sie die Regelung der Beamtengehälter durchaus in dieser Sitzung unter Dach bringen wollte. Wie wir schon jüngst bemerkt, ist kein halbwegs zurechnungsfähiger Mensch in Lugos, der nicht einsehen würde, daß die Besoldung unserer städtischen Beamten eine unmögliche ist und den Verhältnissen entsprechend geregelt werden muß. Nur giebt es sehr viele Leute die das nicht wieder als Flickwerk erledigt wissen, sondern es gründlich, auf Jahre hinaus machen wollen. Und dieser Auffassung entsprechend beantragte die Finanzkommission, daß der Magistrat angewiesen werde, Daten zu beschaffen, aus welchen festgestellt werden könne, wie andere, Lugos ähnliche Städte diese Frage gelöst haben, damit man hier eine Basis für die Regelung gewinne. Und zwar sollen diese Daten sofort beschafft werden, damit die Regelung so berathen werden könne, daß die nötigen Mehrbeträge schon ins Budget pro 1910 einstellbar und im August l. J. bei Berathung des Budgetpräliminares votierbar seien. Es war also nicht eine Abstellung von der Tagesordnung beantragt, sondern bloß die Vertagung auf eine kurze Zeit, damit die Regelung gründlich und in einer allen billigen Anforderungen gerecht werdenden Weise durchführbar sei. Aber die g. Opposition — deren einen Flügel der Percy der Nationalisten, Herr Dr. Casus Bredicianu und Dr. Braniscee führten, während den ungarischen Flügel Herr Daniel v. Mikolics vertrat —

wollte das nicht. Diese Herren wollten die von Ungerechtigkeiten wimmelnde Regulierungstabelle des Magistrates im Allgemeinen als Grundlage der speziellen Gehaltsbestimmungen sofort annehmen und die Spezialberathung nach 2—3 Tagen durchführen. Der Unterschied bestand also darin, daß der Finanzausschuß, der eine gründliche, systematische Arbeit zu besorgen wünscht, hiesfür einen Aufschub von 3—4 Wochen verlangte, während die g. Opposition auf Grund unmöglicher, ungerechter Zusammenstellungen die Regelung sofort aussprechen und für die detaillirte Feststellung der Gehalte nur 2—3 Tage Aufschub gewähren wollte. Vergebens bemühten sich Dr. Fényes und Dr. Mor. Deutsch die Opposition zu kapazitieren, daß sie im Grunde genommen dasselbe wollen, Herr Dr. Bredicianu, Dr. Valer Braniscee, Dr. Jurca und ihre Affiliirten gaben nicht locker und es wurde zwei Stunden mit dreifachen leeren Strohes vergeudet, daß es den Anschein hatte, als obstruirt die g. Opposition und als wollte sie die Zeit verträdeln, darauf rechnend, daß die Majorität, überdrüssig der endlosen Reden, sich abbrückeln werde. Diesen Eindruck gewann man von dem uferlosen Geschwätz und dann auch den, daß da einige Bürgermeisterkandidaten pro domo schweigen. Denn zum Schluß wurde dann doch der Antrag des Finanzausschusses einstimmig angenommen.

Indes die Redewuth der g. Opposition hatte sich in den ersten zwei Stunden keinesfalls ausgetobt. Sie setzte mit erneuerter Vehemenz ein, als der Antrag betreffend neuerer Systemisirung, resp. Erhöhung des Gehaltes des Stadthauptmanns zur Verhandlung kam. Es sollte bekanntlich mit dieser Gehaltserhöhung die Möglichkeit geschaffen werden, daß zum Stadthauptmann, ein in jeder Hinsicht entsprechender, vollkommen qualifizirter, durchaus verlässlicher, tüchtiger Mann ernannt werden könne und daß dieser dann in seiner Stelle auch seine Existenz finde, sich seinem Amte sorglos und gewissenhaft hingeben könne, ohne an Nebenverdienste denken oder Schulden machen zu müssen. Die im Glücke ihrer Flitterwochen schwelgende vereinigte Opposition hatte gegen

die Erhöhung auch nichts einzutenden, aber sie wollte dieselbe doch nicht votieren. Die Herren Dr. Bredicianu, v. Mikolics, Dr. Braniscee und der gemütliche Herr Dr. Csuppe hatten Befürchtungen weil sie kein Vertrauen zur Komitatsleitung haben und weil sie angeblich allerlei „gehört“ haben, was in der Konferenz beim Vizegespan besprochen und beschlossen worden sein soll, kurzum sie wollten die bessere Bezahlung des Stadthauptmanns nicht votieren. Herr Knobloch speziell auch darum nicht, weil dadurch der Stadthauptmann besser bezahlt wäre, als der erste Senator. Und Herr Braniscee speziell auch darum nicht, weil wenn er an der Regierung wäre, er die Polizei überhaupt abschaffen würde. So wurde denn auch über diese Frage endlos hin- und hergeredet, aber die Majorität ließ sich durch die Redefluth nicht verschrecken und schließlich wurde der Antrag mit einer Mehrheit von acht Stimmen votirt.

Und dann kam das Gesuch des Armin Kertész wegen Uebertragung des Pachtvertrages des Hotels zum „König v. Ungarn“ zur Verhandlung. Ueber diesen Theil der Sitzung wünschen wir jedoch nicht zu berichten, denn das war keine Verhandlung, sondern ein abgekarteter Skandal, durch welchen der neue Pächter und nebenbei auch noch andere Personen kompromittirt werden sollten. Das war keine Berathung der autonomen Stadtvertretung, sondern die berechnete Heze eines ad hoc konstituirten Areopages, der auf Grund von allerlei Gerüchten und Straßenflatsch die Ehre eines unbescholtenen, von den maßgebenden Behörden aller Städte, in welchen er als Hotelier gewirkt hat, als achtachtbarer, anständiger, tüchtiger Geschäftsmann bezeichneter Mann unter seine unträgliche Suppe nahm und unter dem Vorwande, daß der Hotelschacher auch in Budapest geschäftsmäßig betrieben, in Lugos sogar von Stadtrepräsentanten vermittelt wird, direkte Angriffe gegen namentlich bezeichnete angesehenen Personen richtete. Wir wünschen, wie gesagt, über diesen Theil der Sitzung nichts weiter zu bemerken und die offen zu Tage gelegenen Triebfedern nicht näher zu bezeichnen. Aber eine Frage an Herrn v.

Franz Fischer

Werkstätte für Elektrotechnik.

Franz Hlobil

Bau- und Kunstschlosserei

LUGOS, Karánsebeser-Strasse 5.

Uebernahme alle in das Elektrotechnik, Bau- und Kunstschlosserei einschlägige Arbeiten. — Für fachmännische Ausführung wird garantiert. — Billige Preise! Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis!

Ritolic's möchten wir uns erlauben. Wir sehen ihn mit Vergnügen in reger Theilnehmung am kommunalen Leben. Und wenn er sich den gegenwärtigen Zuständen gegenüber auf oppositionellen Standpunkt stellt, so sind wir gewiss die Letzten, die ihm das verargen möchten. Aber wir fragen ihn: entspricht es wirklich seinen Intentionen, im Stadthause Opposition in solcher Richtung zu machen, wie Herr Dr. Cajus Bredicianu sie eingeschlagen hat? Entspricht es seinem Geschmacke, im Stadthause Opposition in solchem Tone zu machen, wie er in der jüngsten Generalversammlung angeschlagen wurde? Wohin wird es kommen, wenn man im Lugoser Rathhaussaale, statt die Tagesordnung zu berathen, darüber zu Gericht sitzen wird, was für Geschäfte der oder jener Repräsentant macht? Man möge im oppositionellen Lager gut überlegen, was daraus entstehen kann und muß, ehe es zu spät ist!

Die Uebertragung des Vertrages wurde übrigens votirt.

Sin unterbliebenes Martrium.

(B. T.) Die Mahnung in Körners Brimi: „Das Weib soll stehen an ihres Mannes Seite“, hat Frau Aurel Blad auch auf das Politische bezogen und sie ist dabei mit den Gesetzen des Landes in einen argen Konflikt geraten. Sie besuchte eine rumänische konfessionelle Schule und hörte dort einige ungarische Worte, was sie nachgerade als eine Schandung des Rumänentums und ganz sicher als eine Entweihung der ausschließlich der „rumänischen Kultur“ gewidmeten Stätte empfand. Und wie schon Frauen rasch mit dem Worte sind, gab sie ihrer Entrüstung über diesen Gräuel etwas temperamentvollen Ausdruck. Ihre Ausfälle gelangen zur Anzeige und man mußte der jungen Dame den Prozeß machen. Die rumänisch-nationalistische Presse hierzulande und draußen im Königreiche

Die Mission der „Dalarda“.*)

Wir haben bereits über den Wechsel berichtet, der sich in der Leitung unserer ältesten musikalischen Vereinigung, des „Lugoser Ungarischen Gesangs- und Musikvereines“ vollzogen hat. Der bisherige Präsident, Herr Vizegespan Aurel Jsefusz, der den Verein, und insbesondere dessen preisgekrönte Sängerschaft, fast ein Jahrzehnt hindurch von Triumph zu Triumph geführt, hat demissionirt und die mit so großem Erfolge versehene Ehrenstelle dem Vereine zur Verfügung gestellt.

Dieser Rücktritt ist lediglich auf den Umstand zurückzuführen, daß Herr Jsefusz, durch seine vielfachen amtlichen Aemter überbürdet, nicht mehr im Stande war, in der Leitung des Vereines dieselbe intensive Agilität, wie bisher zu entfalten. Seine wertvolle Mithilfe jedoch geht dem Vereine nicht verloren, da Herr Jsefusz — zum Ehren-Präsidenten gewählt — auch weiterhin Gelegenheit haben wird, sich in den Dienst der Vereinsinteressen zu stellen.

Der neugewählte Vereinspräsident, Herr Banddirektor Sigmund Schiefler wird in

* Der nachfolgende Aufsatz wird uns von einem für Musik begeisterten, als ein Künstler im Vortrage von Musikrichtungen anerkannten, angesehenen hiesigen Privatier zur Verfügung gestellt und wir veröffentlichen denselben umso lieber, als die zutreffenden Ausführungen vollkommen unseren Ansichten entsprechen.
Die Redaktion.

Rumänien war nicht faul, die Affäre weidlich anzubenten. Der Umstand, das es sich um eine Frau handelt, verlieh der Angelegenheit einen gewissen pikanten Beigeschmack und war jedenfalls sehr geeignet, die Gemüther die sich gegen Ungarn so gerne aufreizen, in Wallung zu bringen.

Frau Blad wurde zu einem Monate Staatsgefängnis verurtheilt und sie sorgte dafür, daß kein Milderungsgrund aufstehe: die Märtyrerin-Rolle scheint durchaus nach ihrem Geschmacke gewesen zu sein. Als es zum Strafvollzug kam, tauchten gewisse technische Schwierigkeiten auf, da die zur Verfügung stehenden Staatsgefängnisse nicht zur Aufnahme von Damen eingerichtet sind. In Rußland hätte man sich keine Strupeln gemacht, aber die Justizorgane der „barbarischen“ ungarischen Nation verlegneten die angeborene Ritterlichkeit auch in diesem Falle nicht. Der Gatte der Frau Blad, der von ungarischer Seite ebenfalls schon manchen Beweis langmütiger Toleranz empfangen hat, wollte durchsetzen, daß die Strafe in Déva abgebußt werde und er reichte diesbezüglich ein Gesuch ein. Dies diente dem Justizminister als Veranlassung, für Frau Blad an allerhöchster Stelle die Begnadigung vorzuschlagen. Und der erste Ungar, wie ihn ein Dichter feiert, ging auf die Intentionen seiner nationalen Regierung ein. Herr Blad meldet heute die Tatsache der Begnadigung in seinem nationalpolitischen Kampfsblatte und stellt diese als einen Erfolg hoher rumänischer Protektoren am Wiener Hofe hin: das soll aber hier weiter nicht erörtert werden, denn selbst die Schulkinder von Băbolna, die Frau Blad zu Märtyrerkrantz verhalfen, wissen ganz gut, das ohne hinzutun der Regierung solche Entschreibungen der Krone undenkbar sind.

Der königliche Gnadenakt bedeutet für die dakorumänischen Heer eine arge Verlegenheit. Soeben haben die rumänischen Aerzte beschlossen, an dem internationalen medizinischen Kongresse, der demnächst in Budapest stattfindet nicht theilzunehmen. Sie thaten dies unter direkten Hin-

seiner neuen Würde freudigst und vertrauensvoll begrüßt. Ist er ja selbst ein großer, glänzender Sänger, ein Tenor, der mit herrlichen Stimm-Mitteln tiefes musikalisches Empfinden und erlesenen Geschmack vereinigt. Er besitzt also auch in künstlerischer Hinsicht durchaus die Eignung, als Leiter unseres ersten und ältesten Kunstvereines Ersprießliches zu leisten.

Kein Zweifel, daß Herr Schiefler von den allerbesten Intentionen befeelt die Vereinszünge ergriffen hat. Leicht ist die Aufgabe nicht, der er sich unterzogen, denn es gilt nicht bloß die alten Traditionen des ehrwürdigen Vereines zu pflegen, den durch viele Jahrzehnte erworbenen Ruhm zu erhalten und zu mehren, sondern auch Neues zu schaffen, sich den Anforderungen einer moderneren Kunststrichtung und Kunstauffassung anzupassen, Veraltetes auszuscheiden und dem in jahrzehntelangen Einerlei schon etwas erschlafte Vereins-Organismus frisches, pulsvires Blut zuzuführen.

Die Aufgabe, die des neuen Präsidenten harret, ist umso schwieriger, als er auf dem Felde seiner Tätigkeit bloß Generale, aber nur eine ungenügende Anzahl Soldaten verfindet. Und selbst die wenigen Combattanten die sich als ausübende Mitglieder heute noch um die Vereinsfabne scharen, scheinen nicht mehr von jener großen Kunstbegeisterung befeelt zu sein, nicht von jener großen Liebe für die Sache selbst, die dem Vereine in früheren Jahren zu seiner

weis auf die Affäre Blad und siehe da, die Affäre hat aufgehört zu existieren. Die merkwürdige Auffassung der rumänischen Aerzte und die durchaus unpolitischen und rein humanitären Aufgaben ihres Berufes werden durch diese Stellungnahme recht bezeichnend charakterisiert. Sie stehen für alle Zeiten blamiert da, in dem Momente, wo ausländische Fürstlichkeiten und anerkannt unabhängige Weltblätter das Lob ungarischer Ritterlichkeit und Toleranz singen und der König auf anraten seiner Minister eine unbedachte Frau gegen das raube Gesetz ritterlich beschützt.

Was aber den Ursprung der Affäre betrifft, so wird sich Frau Blad und alle ihre Racheeiferinnen daran gewöhnen müssen, in rumänischen Schulen ungarische Worte und ungarische Lieder zu vernehmen, denn das neue Volksschulgesetz hat mit diesen Brutstätten einer Agitation gründlich aufgeräumt, die auf der ganzen Welt als Unikum galt und selbst in den halbwildern Ländern der dunklen Erdteile von den Staatsleitern nicht wäre geduldet worden. Die Zeit ist nicht fern, wo es für Frau Blad einer Strafe gleich käme, wenn sie gezwungen wäre, eine — rumänische Schule zu besuchen.

— Schon wieder ist ein neuer Entwurfsversuch gemacht worden, u. z. diesmal von der Krone, die sich mit erfolglosen Experimenten abmüht, nur um Ungarn keinerlei Zugeständnisse machen zu müssen. Aber vergebens, auch dieser Versuch hat zu keinem Erfolge geführt und Gott weiß was der ungarischen Nation bevorsteht, wenn die Unabhängigkeitspartei nicht doch endlich einen gemäßigteren Standpunkt einnimmt.

Der neueste und auch schon gescheiterte Versuch wurde durch den gewesenen Finanzminister Ladislaus Lukács unternommen. Ueber die Mission desselben erfahren wir Folgendes:

„Ladislaus Lukács ist in der verflossenen Woche gemäß seiner gelegentlich des jüngsten Aufenthaltes Sr. Majestät in Budapest dem König unterbreiteten Vorschläge mit der Unabhängigkeitspartei in Fühlung getreten. Die Betrauung erfolgte nach der Wiener Audienz Kossuths und Andrássys, einen Tag nach der letzten

großen Popularität und zu seinen Erfolgen verholten hat. Wer den Verlauf der Chor- und Musikproben im Laufe der letzten 2 Jahren zu beobachten Gelegenheit hatte, konnte sehen, wie spärlich und unregelmäßig sich die Sangesbrüder zusammenfinden, wie oft einzelne Proben, mangels Beteiligung, ganz unterbleiben mußten. Man gehorcht leider nicht dem eigenen Triebe, sondern bloß der schuldigen Rücksicht und dem Respekt vor den leitenden Persönlichkeiten, so oft man sich ab und zu entschließt, auch seine Pflicht als aktives Vereinsmitglied zu erfüllen. Aus Liebe zum Gesange singen leider die Wenigsten. Und wenn die Dalarda trotz dieser Umstände auch in der jüngst verflossenen Zeit in der Lage war, den alten Vorbeeren neue Zweige hinzuzufügen und auch die glänzenden Erlauer Tage der allerjüngsten Vereinsgeschichte angehören, so ist dies keineswegs der Vereinsdisziplin oder besonders hoher Chor-Schulung zu danken, sondern lediglich der hervorragenden stimmlichen Begabung und musikalischen Intelligenz Einzeler, und der im Grunde überaus befriedigenden Qualität aller sonstigen Mitwirkenden. Was könnte da geleistet werden, wenn alle diese Herren nicht äußerer Zwang, sondern wirkliche Liebe zur Kunst zusammenführen würde!!

Und um wie viel trister noch ist es um das Vereins-Orchester bestellt. Abgesehen von dem vollständigen Mangel eines Bläserchores, wech' an Zahl schwache Besetzung auch der

Erste Lugoser Möbelhalle des Löwi Lipót

Grösste Auswahl von nur prima Möbeln zu den billigsten Preisen.

Princip: reell, solid und billig.

Sitzung des Exekutivkomitees der Unabhängigkeitspartei. Das Wesen des Auftrages ist beinahe identisch mit dem Projekte welches im Jahre 1902 nach den Wählerwahlen durch den Grafen Khuen-Hedervary Sr. Majestät unterbreitet wurde. Damals empfahl Graf Khuen-Hedervary dem König, Franz Kossuth zum Ministerpräsidenten zu ernennen, damit derselbe auf Grund eines festgesetzten Programms ein Unabhängigkeitskabinett bilde, in welchem aber drei Posten an 67er Politiker vergeben werden sollten. Das Projekt wurde damals nicht verwirklicht; jetzt ist es abermals aufgetaucht. Der hauptsächlichste Beweggrund des Zurückgreifens auf dieses Projekt liegt in der Annahme, daß die ungarische Parlamentskrise durch Wettbewerb der Koalitionsparteien um die Macht hervorgerufen wurde. Die Wiener maßgebenden Kreise halten somit dafür, das zweckmäßigste Mittel zur Entwirrung sei die Auflösung der Koalition und der einfachste Modus hierzu die Bekräftigung der Unabhängigkeitspartei mit der Kabinettsbildung.

Ladislav Lukács hat sein Projekt dem Handelsminister Franz Kossuth mitgeteilt, doch wurde dasselbe sowohl von Kossuth wie vom Exekutivkomitee der Partei resümiert. Ueber dieses Resüme erstattete Ladislav Lukács dem König sogleich schriftlichen und gestern in einer längeren Audienz auch mündlichen Bericht.

Chronik.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum.

Am 17. d. waren es volle 40 Jahre, seit der populäre, von der Liebe und Anhänglichkeit seiner Untergebenen umgebene, die Verehrung und Wertschätzung auch der Bürgerschaft unserer Stadt und des ganzen Komitates ungeteilt besitzende Lugoser Finanzdirektor, k. Rath Wilhelm Krauß in Staatsdienst getreten ist und diese bedeutungsvolle Jahreswende benützte die gesammte, der Lugoser Finanzdirektion unterstehende Beamtenenschaft in Krauß-Szörényer Komitate, um ihren geliebten Chef ihre huldvollen Glückwünsche auszusprechen und ihn mit allen, mitunter auch kostbaren Zeichen ihrer Ergebenheit und ihrer Sympathien zu überhäufen. Und bei diesen Sympathiebezeugungen stand die Finanzbeamtenenschaft keineswegs allein, es standen ihr die Angehörigen aller anderen Behörden, Direktionen und, was vielleicht das Bezeichnendste

sonstigen Instrumente! Wie gering die Beteiligung und das allgemeine Interesse an den Bestrebungen dieser Vereins-Sektion! Man sollte glauben, daß das gebildete Publikum einer Provinzstadt, wie Lugos eine stattliche Garde Musiker beistellen könnte, und siehe da, der Dirigent hat kaum wen zu dirigieren, der General hat keine Soldaten! Wie soll da der Musikverein seine kulturelle Mission erfüllen?

Denn daß der Verein ganz entschieden eine hohe kulturelle Aufgabe hat, ist zweifellos. Speziell im Wege des Orchesters wäre er berufen, die Liebe zur Musik, das Verständnis für dieselbe in edlerem Sinne, in die große Masse des Publikums zu tragen, Interesse für diese Kunst zu erwecken und dieses Interesse dann derart anzufachen, daß daraus ein allgemeines Bedürfnis zur Pflege der Musik herauswächst. Die intensive Unterstützung, die in den großen Städten den Musikinstituten, Opernhäusern, Konzertvereinen u. von Staat und Gesellschaft zuteil wird, beweist, wie hoch der kulturelle, die weitesten Schichten der Bevölkerung veredelnde Einfluß dieser Kunst-Institute und Kunstvereinigungen eingeschätzt wird. Hier, in diesem von der Hauptstadt so entfernten Winkel haben wir Musik nur dann, wenn wir sie uns selbst machen. König und Vaterland können unsere diesbezüglichen Bedürfnissen nicht befriedigen und das Facit ist, daß wir „Landpomeranzen“ uns höch-

ist, auch die gesammte Bürgerschaft des Komitates, ganz besonders aber die der Stadt Lugos, zur Seite.

Dem Finanzdirektor Wilhelm Krauß hat mit seiner nie versagenden Menschlichkeit und Güte, mit seiner zwar das Gesetz nie außer Auge verlierenden, dieses stets und in Allem streng einhaltenden, aber es nie als Daumschraube mißbrauchenden Gerechtigkeit und Gewissenhaftigkeit, mit seiner gewinnenden und verbindenden Freundlichkeit und mit der ihm eigenen Lebenswürdigkeit, die den Bürger nicht bloß als Contribuens plebs betrachtet, sondern in ihm den arbeitenden Menschen ehrt, der den Staat erhält, der nicht für den Beamten, sondern für den der Beamten da ist, den er also in seinen Interessen zu schützen, nicht aber zu quälen und auszupressen hat, — dieser ausgezeichnete Beamte hat sich die Sympathien und Verehrung auch der Bürgerschaft in vollen Maße erworben.

Es ist das bezeichnend für die seltenen Eigenschaften des Finanzdirektors Krauß. Im Allgemeinen gehören ja Finanzdirektoren nicht zu jenen Beamten, die auch bei der Bürgerschaft beliebt sind und wir erinnern uns noch an keinen Finanzdirektor, den die Bürgerschaft nicht gerne von seinem Amte scheiden gesehen hätte. Finanzdirektor Krauß aber wünscht kein Mensch in Krauß-Szörény vom Amte scheiden zu sehen, es ist Niemand, der ihn nicht gerne, je länger noch an der Spitze der Lugoser Finanzdirektion sehen möchte.

Und doch ist Finanzdirektor Krauß ein ausgezeichneter Beamter, der jede Pflicht gewissenhaft erfüllt, die Interessen des Staates mit minutiöser Gewissenhaftigkeit wahrnimmt, sein Amt korrekt, pünktlich und mit strenger Genauigkeit versieht. Wie kommt es, daß er doch bei allen seinen Beamten und auch bei der steuerzahlenden Bürgerschaft so beliebt, so ungeteilt verehrt und geachtet ist? Das hat seinen Grund nur darin, daß Finanzdirektor Krauß seinen Beamten gegenüber nicht nur streng, sondern auch gerecht und herzlich gut und wohlwollend ist, dem Bürger gegenüber aber nicht bloß das fiskalische Interesse, sondern auch die Gebote der Gerechtigkeit und milden Menschlichkeit gelten läßt; weil er ein ebenso guter, vortrefflicher Mensch, wie ein treuer, gewissenhafter Staatsbeamter ist.

Und als Soldat hat er sich durch 40 Dienstjahre stets bewährt, so daß er von der Pike auf dienend, seine hohe Stellung, durch seine persönlichen Vorzüge erreicht und mit seiner

stets für die Produktionen unserer Zigeuner-Kapellen begeistern können, die „Stephanie-Gavotte“ oder „Santa-Lucia“ aber schon als höhere Offenbarung Catherpes deklarieren. Eine „Toll“-Ouverture, ja selbst ein Polpouri aus der lästigen „Lustigen Witwe“ ist schon ein Leckerbissen für die „durch und durch Musikalischen“ und wenn sich das Dalárda-Orchester einmal der Wille unterzieht, das Publikum mit einer kleinen Griechischen Suite (wie anlässlich des jüngsten Vereins-Konzertes) bekannt zu machen, dann ist der Dirigent — ein „unpraktischer Mensch“, dem der wohlgemeinte Rath erteilt wird, in Zukunft nicht so „schwere klassische“ Stücke, sondern nur leichte, volkstümliche Musik zu bringen. Sollte das betreffende Blatt, welches diese großartige Direktive gibt, wirklich die Meinung des Publikums verdolmetst haben? Wir hoffen, daß es sich bloß um den individuellen Geschmack oder vielmehr Geschmacklosigkeit und um das nicht höher reichende musikalische Verständnis des Herren Rezensenten handelt, denn es wäre sonst für die Lugoser Intelligenz wirklich ein Armutszeugnis.

Aber, selbst zugegeben, daß ernstere musikalische Produktionen bei uns geringem Verständnis begegnen, — ist dies Grund genug, die Pläne ins Korn zu werfen und den Kunstverein ausschließlich zu trivialer „Hops Polka“ Musik zu degradieren?

treuen Dienstleistung auch die Anerkennung seines Königs, mit dieser zugleich aber auch die Verehrung und Wertschätzung Aller errungen hat, die ihn kennen und mit ihm in Berührung gekommen sind.

Wir hoffen denn auch — und diese Hoffnung glauben wir auch im Namen der gesammten Krauß-Szörényer Bevölkerung aussprechen zu dürfen — daß Finanzdirektor Krauß, trotz seiner 40 Dienstjahre, noch nicht die Ruhe aussuchen, sondern noch viele, viele Jahre als Lugoser Finanzdirektor weiterwirken wird.

Finanzdirektor Wilhelm Krauß hat, wie bereits erwähnt, am 17. d. sein vierzigstes Dienstjahr vollendet. Aus diesem Anlasse erschienen bei ihm um 10 Uhr Vormittag korporativ die Beamten der Lugoser Finanzdirektion, ferner die der koordinierten Buchhaltung, der lokalen und äußeren Steuerämter, und die der Buchhaltungen der Finanzwache und der Bezirke, — in deren Namen Finanzdirektor-Stellvertreter, Finanzrath Bened. Györfi den Jubilar in einer längeren, schwingvollen Rede begrüßte und die tiefempfundenen Glückwünsche aller verdolmetstete. Sichtlich ergriffen dankte der Jubilar für die ihm dargebrachte Ovation, in ergreifender Weise seiner Besorgnis Ausdruck gebend, daß er nicht weiß, wie er ohne sein Amt leben wird und seine Untergebenen versichernd, daß so lange er auf seiner Stelle bleiben wird, er immer für alle Untergebene der gleichmäßig gerechte Chef sein wird. (Wir bedauern lebhaft, nicht über genügenden Raum zu verfügen, um beide Reden vollinhaltlich veröffentlichen zu können.)

Nachdem die mit stimmungsvollen Gesang-Rufen begleiteten Reden verklungen waren, überreichte Finanzrath Györfi dem jubelnden Direktor folgende Geschenke: Seitens der Finanzbeamten: Ein silbernes Schreibzeug, nebst einer goldenen Feder und einem Amethyst Siegelring; 2. seitens der Maschinenschreiberinnen: Frau Zsófia Hoffmann, Frau Alexander Blachovits und Fräulein Anna Csakanyi einen auf weiße Seide gestickten, in Mahagoni-ramen gefaßten, silbernen Lorbeerkranz, auf dem der Name des Jubilars und die Namen der Spenderinnen in Gold gestickt sind; und 3. seitens der männlichen Diensten und Diener das von Arpad Vándorlik gemalte lebensgroße Brustbild des Finanzdirektors.

Auf tiefste Ersehn dankte der Jubilar für die Aufmerksamkeiten und wechselte mit jedem der Anwesenden Händedrücke. Nach der Be-

nach dieser Richtung darf sich der Verein unter keinen Umständen drängen lassen. Da müssen alle maßgebenden Faktoren zusammen greifen und es mit eiserner Konsequenz dahin bringen, daß der Musikverein als musikalischer Erzieher des Publikums seinen wirklichen Beruf erfüllt. Und das Publikum selbst sollte durch wohlwollendste Unterstützung diese Bestrebungen fördern. Eine Stadt wie Lugos, die über so viel Intelligenz verfügt, darf diese moralische Pflicht nicht leichtfertig unerfüllt lassen, denn nur dann wäre der Musikverein in der Lage sein Orchester auszugestalten und auf ein solches Niveau zu heben, daß wirklich gute Musik auch in würdiger Aufführung gebracht werden könnte. Eine Reihe musterhafter Konzerte, abwechselnd mit ernstem und volkstümlichem aber seriösem Programm in jeder Saison, wäre die dankbare Gegenleistung für die relativ geringen Opfer, die die Gesellschaft dem Vereine bringen müßte. Und wenn auf diesem Wege fortschreitend unser Kunstverein finanziell gekräftigt wird, dann könnte endlich auch an die Errichtung einer modernen, allen Anforderungen entsprechenden Musikschule geschritten werden, wodurch ein heute schon allgemein tief empfundenenes Bedürfnis Befriedigung fände.

DIENER TEPPICHHAUS En-gros und en-detail
Temesvár-Stadt Ecke der Hunyadi-
im Babusnik'schen Hause. und Prinz Eugengasse. —

Empfiehlt Teppiche, Vorhänge, Ueberwürfe, Store, Tisch- und Bettdecken zu soliden Preisen. 6-40
Muster und Ueberschläge für die Provinz gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Telefon 948

grüßungsfeier begab sich die ganze Gesellschaft ins Hotel Confortio, wo sie bei einem gemeinschaftlichen Dejeuner in gemüthlichster Weise den denkwürdigen Tag feierten.

Wilhelm Krauß ist im Jahre 1846 in Jnst (Tirol) geboren. Seine Studien beendete er im Jahre 1869 mit der Richterprüfung und mit der staatswissenschaftlichen Staats- und der Konzipisten-Fachprüfung, worauf er noch im selben Jahre, am 17. Juni, in Kassa als Kanzleimanipulanten-Praktikant in Staatsdienst trat. Aber nicht lange blieb er in untergeordneter Stellung. Seine großen Fähigkeiten, sein Fleiß und Gewissenhaftigkeit im Dienste wurden bald erkannt und rasch durchschritt er eine glänzende Karriere. Er avancierte schnell zum Kanzleioffizial, ward ebenso rasch Konzipist, Hilfssekretär, Finanzsekretär und Finanzrath, bis er im Jahre 1896 zum Finanzdirektor ernannt und vom König mit der Verleihung des Titels eines k. Rathes ausgezeichnet wurde. Seither ist er in Lugos thätig und so groß ist die allgemeine Verehrung, deren er sich erfreut, daß eine Bewegung entstanden ist, um den Finanzdirektor zu bewegen, daß er trotz seiner Berechtigung zur Ruhe, dieselbe nicht suchen, sondern auch ferner im aktiven Dienste verbleiben möge.

Wir können nur lebhaft wünschen, daß diese ehrende Bewegung den gewünschten Erfolg haben möge.

Der Kraßó-Szörényer Verwaltungs-Ausschuß hat, wie wir bereits gemeldet, am 14. d. seine ordentliche Monatsitzung unter Vorsitz des Vizepräsidenten Aurel Jssiek abgehalten. Anwesend waren außer dem administrativen Referenten Finanzdirektor Krauß, Schulinspektor Berecz, Staatsanwalt Dr. Lohoczell, Technischer Rath László, Komitats-Physikus Dr. Leitner, Waisenamtspräsident Dr. Schopf, Oberfiskal Sulhof, ferner die Herren: General Arthur v. Grenzenstein, Magnatenhausmitglied Karl Schwab, Reichstagsabgeordneter Dr. Popovits, k. Rath Hedwig Böß, Julius Juhos und Constantin Patyanffy. In der Sitzung wurde eine reichhaltige Tagesordnung erledigt, doch kam kein Gegenstand von besonderer Wichtigkeit zur Verhandlung. Besondere Erwähnung verdient nur der Beschluß, mit welchem Obertribunalarth Bela O'Leary ermächtigt wurde gegen die Zeitungen: „A Nap“, „Nepháva“ und „Lugosi Ellend“ die Preßklage anzustrengen.

Ueber die städtische Generalversammlung, die einen sehr bewegten Verlauf hatte, sprechen wir an leitender Stelle und damit ist auch unser Bericht über die Verhandlung der wichtigeren Gegenstände erschöpft. Was sonst aus dieser Generalversammlung zu melden ist, fassen wir in Folgendem zusammen. Nachdem der Vorsitzende Bürgermeister v. Marsovffy die Sitzung eröffnet hatte, referirte Senator Balogh über die vom Municipium bestätigten früheren Beschlüsse der Stadtrepräsentanz. Dann beleuchtete der Bürgermeister das Elaborat betreffend die Gehaltsregelung der städtischen Beamten, woran sich eine langwierige Debatte anschloß, in der die Herren Daniel v. Nikolics, Dr. Cajus Breddiciann, Dr. Branisze und Dr. Jurca — die Nationalisten aus nationalistischen Gründen — den Standpunkt vertraten, daß das vorliegende Elaborat sofort damit angenommen werden soll, daß die Spezialberathung desselben erst nach 2—3 Tagen erfolgen wird, — während die Herren Dr. Josef Fényes, Dr. Mor. Deutsch, Dr. Mador Fränk und Franz Suttag für den Antrag des Finanzausschusses eintraten, daß die ganze Regulierungsfrage auf Grund zu beschaffender Daten, wie andere Städte diese Frage geregelt haben, erst nach Beschaffung dieser Daten, aber spätestens im August l. J. durchgeführt werden soll. Nach einer endlosen Redeflut wurde der Antrag des Finanzausschusses angenommen. Dann wurde der Antrag bezüglich Erhöhung des Gehaltes des Stadthauptmannes verhandelt, der von den Opposition ebenfalls mit nationalistischen Motiven bekämpft, von der Majorität jedoch angenommen wurde. Es folgte sodann die Verhandlung des Antrages bezüglich Uebertragung des Pachtpächters Franz Neumann. Aber über die Debatte wünschen wir aus Rück-

sicht für diese Würde der Stadtrepräsentanz auch an dieser Stelle nicht zu berichten. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung durchwegs belanglosere Angelegenheiten, wurden konform den Magistratsanträgen erledigt. Die Sitzung schloß in großer Aufregung um 7 Uhr Abend.

Anton Prohászka, der gewesene Stadthauptmann von Lugos hat gestern sammt Familie unsere Stadt verlassen. In Temesvár legte noch sein Töchterchen eine Prüfung ab und dann reiste die ganze Familie nach Nagybanya zu Besuch dortiger Verwandten, um sich später ins Szatmárer-Komitat zu begeben, wo Herr Prohászka eine hervorragende Stellung auf einem großen landwirtschaftlichen Herrschaftsgute angenommen hat. Viel Glück zum neuen Berufe!

Die Schlussfeier und Musikprüfung in der Lugoser r. k. Mädchen-Bürgerchule der Schw. Schulschwestern de Notre Dame findet am 20. d. Nachmittag mit folgendem Programm statt: 1. „Magyar királyhymnusz.“ Gesungen von der III. IV. Klasse. 2. Preciosa. 8 händig vortragen von Zsébér K., Gaal L., Urhegyi M., Campian S. 3. Andante. 4 händig vortragen von Birtea Eleonora und Bagel J. 4. Rondo. Vortragen von Muschong K. 5. „A tó partján. Aratófal.“ Vortragen von der I. Klasse. 6. Am Schwanenteich. Vortragen von Lipovan St., Tincu K. 7. Induló. Vortragen von Berger Lujza. 8. Rondino. 6 händig vortragen von Bagel Hilda, Lipovan St., Tincu K. 9. A kertészno. 4 händig vortragen von Guckler J., Bastilla M. 10. Barcarolla, A szabadsáért. Gesungen von der II. Klasse. 11. Rosetta. 8 händig vortragen von Berger L., Zászkert S., Zivanecku M., Theodorovits J. 12. Magyar tanc. Vortragen von Kallay P., Schnee Fren. 13. Lofoneznye, deklamirt von Szabó Margit. 14. Galopp. 4 händig vortragen von Stojanovits J., Junker Nora. 15. Az alpesekben. Vortragen von Lipovan J. 16. Hunyadi induló, Mazur. Gesungen von der III. Klasse. 17. Csárdás. 4 händig gespielt von Jerome B., Lipovan Ilona. 18. Impromptu. Vortragen von Zshajevits Viola. 19. Zrinyi Ilona nikomedia lakomája. Melodrama. Gesprochen von Durza Elza. 20. Godard: Mazurka. Vortragen von Junker Nora. 21. Horvath: Melodies Hongroises. 6 händig vortragen von Guckler J., Bagel J., Schnee J. 22. Isten. Deklamirt von Zshajevits Viola. 23. Madarak bucsuja. Das Aehrenfeld. Gesungen von der III. u. IV. Klasse. 24. Májusban. Vortragen von Jerome Valeria. 25. Vihar induló. 8 händig vortragen von Junker Nora, Stojanovits Julis, Jerome B., Lipovan Ilona. 26. Boldog ifjakor. Gesungen von der IV. Bürgerchulklasse.

Georg Verariu, der gewesene Notar von Bermes, ist nach anderthalbtägiger Verhandlung der gegen ihn erhobenen Anklage und nach Anhörung der Bertheidigung des Advokaten Dr. Debón Neumann schuldig gesprochen und zu 6 Monaten Kerker und 4 Jahre Amtsverlust verurtheilt worden. Das Urtheil wurde heute Mittag gefällt.

Ein großartiges Gartenfest, das der Lugoser ungarische Gesangs- und Musikverein arrangirt, wird in den „Concordia“-Lokalitäten zu Peter und Paul stattfinden. Die Unterhaltung wird schon um 5 Uhr Nachmittag ihren Anfang nehmen, u. z. mit einem Promenadekonzert der Vereinskapelle. Dieselbe wird bei dieser Gelegenheit ein besonders abwechslungsreiches, melodienreiches Programm bieten, daß dem Geschmack und dem musikalischen Entwicklungsgrad des großen Publikums Rechnung trägt. Am Abend wird der Tanzunterhaltung der Vortrag einiger Kabarett-Piecen vorangehen, unter Anderen auch das Auftreten einer Damenkapelle, für welche das Komité 30 Lugoser Damen gewonnen hat. Das Kabarett wird um halb 9, die Tanzunterhaltung um halb 10 Uhr beginnen. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

Die Karánsebeser Bischofswahl wurde, wie eine offizielle Verlautbarung mittheilt, für den 12. Juli l. J. angesetzt, und hat Metropolitan Metianu, da sein hohes Alter die beschwerliche Reise nach Karánsebes verhindert, mit der Leitung der Wahl den Archimandriten Filaret Múfta betraut. Bezüglich der Person des zu wählenden Bischofs ist zwischen der Burdia-

Partei und den in Minorität befindlichen Nationalisten eine Verständigung zustande gekommen, dergemäß Archimandrit Dr. Ollariu einstimmig zum Bischof gewählt werden wird. Seine Bestätigung durch den König ist ebenfalls gesichert.

Schlussprüfungen. Die Prüfungen an der ijr. Volksschule werden an folgenden Tagen abgehalten: 20. Juni Vormittags 9 Uhr die I. Klasse, 20. Juni Vormittags 11 Uhr Turuprüfung, 21. Juni Vorm. 9 Uhr II. Klasse, 22. Juni Vorm. 8 Uhr III., IV. Mädchenkl., 23. Juni Vorm. 8 Uhr III., IV. Knabenklasse, 24. Juni Vorm. 8 Uhr V., VI. Mädchenklasse und am 25. Juni Vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Schlussfeier.

Wieder ein Bahnunglück, das sich im Lugoser Bahnhofe abgespielt hat. Mittwoch abend gegen 1/10 Uhr fuhr ein von Temesvár kommender Lastzug hier ein. Der Zug war sehr lang, so daß die Lokomotive bis zur Ueberfetzung bei der Bogjányer Straße hinausfahren mußte. Dort scheint aber der Schranken nicht hinabgelassen gewesen zu sein und ein Fuhrwerk mit Kalk beladen wollte in dem Momente den Bahnkörper überfahren, als die Lokomotive dieselbe Stelle passierte. Der Wagen sammt Pferde wurde durch die Lokomotive mehrere Meter weit fortgeschleudert und natürlich auch der Wagenlenker, der gemächlich auf dem Wagen saß. Aber eine besonders günstige Fügung der Vorsehung verhinderte das Ungeheuerste. Der Wagen wurde zwar zertrümmert, der Eigentümer derselben jedoch und auch seine Pferde erlitten nur leichte Hautabschürfungen. Der Bauer hat Schadenersprüche erhoben und wurde die Untersuchung eingeleitet.

Konkurs auf Prämien für Gewerbearbeiter. Die Temesvárer Handels- und Gewerbeammer schreibt den Konkurs auf die von Seite des k. u. Handelsministeriums dem Kammerbezirks Komitate Temes, Torontál und Kraßó-Szörény zugeordneten 7 Prämien á 100 (hundert) Kronen aus. Diese Prämien können solche in gewerbl. resp. Fabrikbetrieben für gewerbmäßige Arbeit ständig Angestellte erhalten, die folgende Qualifikation ausweisen: 1. Ungarischen Staatsbürgertum. 2. Ständige Anstellung als thätigliche gewerbliche Arbeiter. 3. Mindestens 15-jährige ununterbrochene Wirken in derselben gewerblichen Unternehmung. (die Lehrlingsjahre können eingerechnet werden: bei den für gewerbliche Saisonarbeiten Angestellten Manerern u. werden die einzelnen eingehaltenen Arbeitsperioden für ganze Jahre eingerechnet.) 4. Der regelmäßige Jahreslohn, oder Erwerb kann im Jahre der Anmeldung 2000 Kronen nicht übersteigen, — die Erfüllung dieser Bedingungen ist durch beglaubigte Dokumente resp. durch das Arbeitsbuch — oder durch dessen beglaubigte Copie zu beweisen. Die Industriellen (Fabrikanten und Handwerker) des Kammerbezirks werden aufgefordert, jene ihrer Arbeiter, welche im Sinne der obigen Bedingungen auf die Prämien kompetiren können, nebst Vorlage der erforderlichen Dokumente in Wege der Gewerbeformation längstens bis 28. Juni l. J. bei der Kammer anzumelden. Zur Orientierung wird noch bemerkt, daß die Prämien nebst einem Diplom zur Weihnachtszeit in feierlicher Weise den damit beteiligten Arbeitern übergeben werden. Laut Verordnung des Herrn k. ung. Finanzministers Z. 17455/904. können die Eingaben, welche der Arbeitsgeber in Angelegenheit der Prämierung seiner Arbeiter an die Kammer richtet, wie auch jene Schriften, welche zum Beweise der Kompetenz-Bedingungen dienen, — stempelfrei ausgestellt werden. Auf diesen Schriften muß aber verzeichnet werden, daß die ausschließlich zu diesem Zwecke dienen, wobei die oben citirte Zahl der Ministerial-Verordnung ebenfalls anzuführen ist.

Entscheidungen in israelitischen Gemeindegangelegenheiten. Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat in einer israelitischen Gemeindegangelegenheit eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung getroffen. Der Minister hat nämlich — mit Berufung auf eine ältere Ministerialverordnung — ausgesprochen, daß als selbständige israelitische Religionsgemeinden nur jene zu betrachten sind, in denen die Rabbinerstelle besetzt ist. In Gemäßheit dieser Entscheidung hat der Minister

an mehrere israelitische Religionsgemeinden der Provinz, in denen die Rabbinerstelle derzeit vakant ist, die Aufforderung gerichtet, diese Stellen binnen sechs Monaten zu besetzen, da sie sonst ihres Charakters als Muttergemeinden verlustig gehen. — Der Kultusminister hat kürzlich auch eine andere, die israelitische Gemeindeautonomie berührende Entscheidung gefällt. Der Vorstand der Marosvásárhelyer israelitischen Kultusgemeinde steht mit dem dortigen Rabbiner schon seit längerem auf dem Kriegsfuß. Der Rabbiner wandte sich schon zu wiederholtenmalen an die Verwaltungsbehörden und Angelegenheit gelangte schließlich zum Ministerium, welches den ganzen Gemeindevorstand suspendierte. Der Gemeindevorstand richtete nun an den Minister eine Repräsentation mit der Bitte, die Suspendierung aufzuheben. Der Minister hielt jedoch seine frühere Entscheidung aufrecht und ordnete die Wahl eines neuen Vorstandes, mit Ausschluß der früheren Vorstandsmitglieder, an.

Von unschätzbarem Werth ist für jede Familie eine gute Zeitschrift, denn sie bringt einen sich immer erneuernden Genuß. Soll doch eine Wochenchrift den Interessen aller Familienglieder gerecht werden und jedem nach der Arbeit des Tages Erholung und Anregung bieten. Diese Anforderung erfüllt in hohem Maße die beliebte „Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung“, die sich in kurzer Zeit zu einer führenden Zeitschrift in allen Kronländern entwickelt hat. Jedes Wochenheft enthält eine farbenprächtige Kunstbeilage, gediegene und spannende Romane und reich illustrierte, populärwissenschaftliche Artikel. Hieran schließen sich die Gratisbeilagen, die speziell für die Frauenwelt bestimmt sind. Wir erwähnen die „Neue Wiener Moden-Zeitung“, die „Große Kinder-Modenwelt“, ferner die „Kochschule“ und für unsere kleinen Lieblinge die Gratisbeilage „Illustrierte Jugend-Zeitung“. Und bei dieser außerordentlichen Reichhaltigkeit kostet jedes Wochenheft nur 24 Heller. Die „Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung“ kann durch jede Buchhandlung am Orte bezogen werden. Wo eine solche bekannt ist, wolle man an die Administration, Wien I., Falkstraße 6 (Stubenring,) schreiben, die auch Probehefte auf Wunsch gratis versendet.

Auch eine musikalische Leistung. Wie „Daily News“ erzählen, wurde der bekannte englische Schriftsteller Jack London während seines letzten Besuches in Newyork in einem Kaffeehaus einem Musiker vorgestellt. „Ich habe mich auch einmal auf einem Musikinstrument betätigt“, sagte er, „und das war damals das einzige Mittel mein Leben zu retten. Es war nämlich in meinem Heimatsorte eine furchtbare Ueberschwemmung. Als das Wasser unser kleines Haus fortriß, klammerte sich mein Vater an ein Bett und ließ sich so von der Strömung fortreiben, bis er in Sicherheit gelangte...“ „Und Sie?“ fragten die Zuhörer. „Und ich begleitete ihn auf dem Klavier,“ ergänzte London ruhig.

Gassen-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer,
Vorzimmer und entsprechenden
Nebenlokalitäten

für möglichst prompt

gesucht.

Adr. in der Adm. d. Bl.

Josef Christ Orgelbauer und Klavierstimmer.

Ich habe die Ehre dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich mich in Lugos ständig niedergelassen und im **Karl'schen Hause** **Orgelbauerei** errichtet habe. Ich übernehme den **St.-Johannes-Zeile** eine **Bau und Reparaturen aller Gattungen von Tasteninstrumente.** Auch übernehme ich das **Stimmen von Klavieren per Stück vier Kronen.**

Durch langjährige Praxis, während welcher ich allwärts als tüchtiger Fachmann bekannt war, bin ich in der Lage, alle in mein Fach schlagende Aufträge zur besten Zufriedenheit des p. t. Publikums zu erledigen und erbitte ich um das geneigte Vertrauen und die gütige Unterstützung desselben. 10-10

Ich halte mich den g. Herrschaften von Lugos und Umgebung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Josef Christ

Klavierstimmer und Orgelmacher.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller: Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten Bergmann & Tetschen a. E. (Dresden & Zürich)

== Das vollkommenste ==

Schönheitsmittel der Welt

ist die **Hajós'sche Arader Ibolya-Crème.**

Es entfernt in ideal rascher Weise **Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Hautröthe** und jeden Unreinheit des Gesichtes.

Es bildet das Lieblings-Schönheitsmittel der eleg. Damenwelt

Auf der Londoner und Pariser hygienischen Ausstellung unter allen ausgestellten Schönheitsmitteln mit ersten Preisen ausgezeichnet. (Ehrendipl., grosse gold. Medaillen)

Preis eines Tiegels 1 Krone, doppelgrosser Tiegel 2 Kronen.

Hüten wir uns vor werthlosen Nachahmungen.

Verlangen und akzeptiren Sie beim Einkauf nur Hajós'sche Arader Ibolya-Crème.

Erhältlich

13-20

beim Erzeuger in der **Apotheke des ÁRPÁD HAJÓS**
in **Arad**; in **Lugos** bei Apotheker **LUDWIG VÉRTES.**

A karánsebesi járás főszolgabírájától.
3567/909. szám.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegyei karánsebesi járáshoz tartozó **ujkaránsebesi segédjegyzői állás** lemondás folytán megüresedvén, annak választás útján való betöltésére pályázatot hirdetek, miért is felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1900. évi XX. t.-c. 3 §-ában meghatározott minősítésüket és eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerel kérvényüket hozzám **f. évi július hó 10-ig** annál is inkább adják be, mert a később érkezettek figyelembe nem veszem.

A segédjegyző javadalmazása 1000 kor. fizetés és 100 korona lakbér.

A választás határnapját pályázatokkal később fogom közölni.

A román és német nyelv bírása kívánatos.

Karánsebes, 1909. június 8-án.

Macasy Vilmos,
főszolgabíró.

3-3

Ein Lehrling

aus besserem Hause findet in einer

Holzhandlung prompte Aufnahme.

1-6

Holzner Lajos, Lugos.

HOFWOHNUNG (3 Zimmer, Küche, Speis, Keller etc.) mit oder ohne Hausgarten per 1 Juli.
Karánsebeser-Gasse, Evang. Kirchhof.

P. T. Landwirte, welche Gras- und Erntemäh-Maschinen kaufen wollen, handeln in ihrem Interesse, erst Prospekte zu verlangen über:

Massey-Harris



Garbenbinder.



Grasmäher.



Getreidemäher.

Nicht im Kartell!

Massey-Harris Company, Toronto
Nordamerika. Gras- und Erntemäh-Maschinenfabrik.

Solides Fabrikat der Welt!

Generalrepräsentant: 3504
Julius A. Kornstein
Budapest, V., Alkotmány-utca 23.

Reisende und Agenten nicht unterwegs. Direkte Anfragen werden erbeten.

Büreau und Ausstellungsräume V., Alkotmány-utca 23.

Stahl- und Eisenwaren für den Maschinenbau etc., Janus-Straße

TELEFON 101.

TELEFON 101.

KOVÁCS & POLGÁR, LUGOS

Cementwarenfabrik, Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung.

Fabrik neben der Bahn.

Comptoir: Ilona-utca 2.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art Cement-Röhren für Kanalisation und Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und dessinirte Cementplatten etc.

Unternehmen die Ausführung von allen Arten Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternitschiefer und sämtliche Pflasterarbeiten und Fussbodenbelege.

Verkaufslager en gros und detail von: Beocsiner Portland und Roman-Cement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe, Dachpappe, Carbolineum, feuerfeste (Chamotte) Ziegel- und Chamotte-Erde, Facade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.

7-26

Projekte und Kostenüberschläge werden auf Wunsch bereitwilligst gedient.



Stock Cognac Medicinal

Garantiert echtes Weindestillat.

== Einzige Cognac-Dampfbrennerei ==

unter staatlicher Kontrolle.

CAMIS & STOCK, Barcola.

Die k. k. Versuchs-Station überwacht die Füllung und plombiert jede Flasche.

➔ Überall zu haben. ➔

32-52

TELEFON 184.

== ROTHEICHEN-
SCHEITHOLZ ==

als Waldmeter

liefert direkt aus dem Walde ins Haus
gestellt prompt und billig, in bester Qualität

HUNWALD SAMU

Holzändler. 8-10



Cséplőgarnitura

jó karban, 6 lőerejű és szalmaelevátorral kedvező
fizetési feltételek mellett eladó és egy kézi cséplő-
garnitura. 1-3

Értekezhetni a tulajdonosnál **Weisz Simon**, Német-Lugos, Bogsáni-út
a honvédlaktanya szemben és **Hegyesi Ármin**, R.-Lugos, Főtér.

Zsolnai Czement és Mészgyár Részvénytársaság

Az építető körök figyelmébe ajánljuk, hogy

6000 waggon portlandczement

gyártási képességgel ujonnan berendezett gyárunkat üzembe helyeztük.

Elvállalunk jutányos árak mellett rendeléseket azonnali fogá-
natosításra bármely vasut-állomásra szállítva.

Szavatolunk körülbelül 1100 gramm térfogatsúlyért literenkint
lazán beeresztve és körülbelül 50%-al magasabb szilárdságért,
mint a szabványok előírnak.

Központi igazgatóság:

BUDAPEST,

V., Alkotmány-utca 10.

Zsolnai Czement és Mészgyár
Részvénytársaság

Gyár:

LITVAMEZŐ (Zsolna
mellett)

Vasutállomás.

Kunst- und Handelsgärtnerei.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum von Lugos und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier ein

Blumengeschäft

in N. Lugos, Ecke der Faceter-Gasse, in dem Lokale in welchem sich bisher das Café „Zur Krone“ befand, eröffnet habe und empfehle ich alle dort erhältlichen Erzeugnisse meiner Kunstgärtnerei und Blumenbinderei, u. z.:

Moderne Braut- und Gelegenheitsbouquets, Birpflanzten, Topfblumengewächse, lebende und Kunstblumenkränze, wie überhaupt alle in diesen Fachschlagende Artikel, die ich in meiner bezeichneten Blumenhandlung in geschmackvollsten und wohlfeilsten Arrangement zur Verfügung stelle.

Ich erbitte mir die geneigte Unterstützung des g. Publikums und verharre

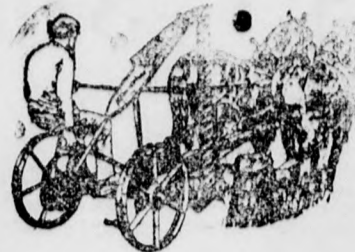
Hochachtungsvoll
Rudler Gustav,
bischöflicher Gärtner.

3-3

Inserate werden aufgenommen
in der Redaktion des
„Südungarischer Bote“.



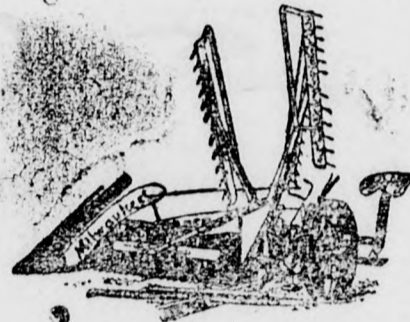
**Grosser
Verdienst
wird den
Oekonomen**



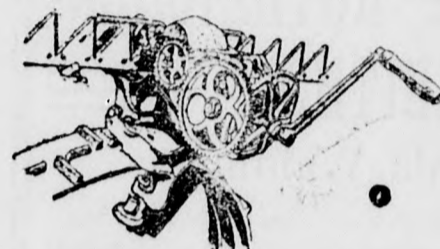
gesichert durch Ersparnisse in der Arbeit, insbesondere bei der Ernte, durch Verwendung von guten und verlässlichen Erntemaschinen.

„Millwaukee“ Garbenbinder,
„Millwaukee“ Getreidemäher,
„Millwaukee“ Grasmäher,
„Millwaukee“ Stahlheurechen mit
aut. Entleerung,
„Millwaukee“ Schleifapparate

werden in allen Teilen der Welt und in jüngster Zeit auch schon in Ungarn mit bestem Erfolge verwendet. — Für die tadellose Arbeit und die dauerhafte Konstruktion dieser Maschine wird volle Garantie geboten.



Prospekte gratis u. franco auf Verlangen



— Solide Agenten und Vertreter in allen Teilen des Landes gesucht. —
Anfragen an Postfach Nr. 121. Budapest Hauptpost

Ständiges Lager in fertigen Cementwaren.

Cementrohre mit Drahteinlage für Durchlässe und Kanäle jeder Dimension und jedem Quantum sofort lieferbar; ferner Grabsteine, Tröge, Badebasins für Geflügel, Cement- u. Granitstufen, Ofensatzel, Brunnenmuschel usw. Grosses Lager in Baumaterialien, als Portland und Romacement, Holzcementpapier, Gyps, Dachpappe, Isolierplatten, Theer und Reibsand, Karbolineum, Mörtelsteinstaub, Chamottziegel, Keramikziegel und andere Asphalt und Gypsarbeiten.

Erste Lugoser ung. Cementwarenfabrik und Betonbaunternehmung

JOSEF KNOTT Baunternehmer **LUGOS**

Granit u. Kalksteinbrüche, auf Maschinenbetrieb eingerichtete
Steinbrechmaschine in Majdan. Centralbureau u. Fabrik Lugos,
Buziaser-Gasse, vis-à-vis dem Mauthause.
Telegrammadresse: Knottfabrik, Lugos.

Telefon: 119.

Uebernimmt allerlei Steinmetzarbeiten sowohl aus Granit als auch Kalkstein; liefert auf Bestellung in kürzester Zeit bearbeitete Steine, Steinplatten; Bildhauerarbeiten genau nach Zeichnungen; ferner Rothsteine, Granitstaub zum Auffüllen von Strassenkörpern, wie auch allerlei zum Pflaster- und Randsteine jeder Grösse.